Stadtarchiv Mannheim

Nachlaß

Hans Schüler

Zugang: 38/1969

31

1–15

~~133~~

Hans Schüler

Reise - Notizen

von der Fahrt

durch die

oberitalienische Provinz.

1956

Dienstag
~~Sonntag~~ 18. 5. 56

~~734~~

6° bedeckt von Arona. Wirkt prächtig. ~~Bergam.~~
Einfahrt. 300 Lire Sprit auf Costa Cabanne für 200 Lire gekauft (⅓ Rabatt).
Mailand! Castello großartig wie immer.
Dom. Außen wirkt mehr Hochgotik weiß. Innen herrlich in Sonneneinfall
von Süden. Gesamtstimmung ähnl. Freiburg
wirkt überwältigend, besonders das
goldene Chorfenster mit Leben Jesu und
ein stark farbiges Fenster mit einer Hölleneinfahrt und einem Leichenzug.
Mailand Gesamteindruck elegante Weltstadt. Durch Reisplantagen Weiterfahrt
zur Certosa di Pavia. Wieder großartiger
Eindruck von außen, besonders Fassade,
und Kreuzgang. Besonders reiche Reliefs mit
antiken Themen zieren, wovon eins
Christentum ausdrückt, ein Stadt Pavia
Wiederaufbau mit dem Ticino-Flussgefährt.
an die Langobarden und „Alboin und
Rosamunde" gedacht. In „San Pietro in
Ciel d'Oro auf dem Hochaltar das prunkvolle
Grabmal des Hl. Augustinus, in der tiefer
liegenden Krypta Sarkophag des Boëthius, sehr
rund einfach, eines Christen und zu Unrecht
Verurteilten würdig. Auch S. Michele mit
Fassade voller romanischer Friesfiguren
eindrucksvoll. Dann über Po und typisch
pass (nicht langweilige Autobahn!) schön
viele Orte und kommunistische Parteibüros
direkt an der Küste von Genua. Riesenbetrieb.
Phantastischer Eindruck der Stadt mit an den
Felsen klimmenden alten und neuen Stadt.
Hoch über befestigt wirkes am blauen Himmel

Kreidenklang bei anhaltend ziemlicher
Hitze bis Nebri. Wohnung Hotel Dober,
national im Hochmittelpunkt. Leidlich.
Abo verhältnismäßig sauber. Lärmende
kommunistische Wahlpropaganda.
Nach 12½ Std. Reise um 9.30 ins Bett.

ausgeschlafen. Um 9 Uhr nach Genua. 3½ stündiges Spazierengehen durch die zwar dreckige aber eindrucksvolle Stadt. Viel Prachtbauten als Hafenstadt. Hafenviertel wo die Gefährlichkeit garantiert zu bemerken. Gang durch wohnliche Gassen des Hafenviertels. Freundliche Menschen. Lebhaftes Treiben. Viele sprechen uns natürlich an. In Nähe Piazza Banche (sehr gute Wolkenkratzer!) in typischem Stil. Rittovaux gut + billig gegessen. Die Paläste des Via Garibaldi Adel eindrucksvoll wie schon Fürsten. Prunkvolle Kathedrale San Lorenzo mit phantastischer Fassade und prunkvollen Innen mit verschiedenfarbigen Marmorsäulen. Sehr schöne Kapelle Johannis d. Täufers von Barocci. Höhepunkt aber San Matteo mit dazugehörigem Piazza mit Doriahäusern. Manches Trümmer gibt es noch. Auch Opernhaus noch Ruine. Kruzifix noch Beweis Richt. wenig lohnend, da es ab mittags dicht wurde.

Abends in Nervi aufgelesen Italienerin gibt an die Zeit von 30 Jahren gelacht. Auch jetzt wieder sehr lustig. Im Prunksaal gegenüber aber in Nervi die herrliche Gibaudino del Popolo mit riesigen Palmen- und Bibliotheken.

Lange schmerzhaft mit Frauen aber vorübergehend. Nach 5-stündigen Marschieren (ohne Fahrten) nach leidlichem Essen früh, um 9½ ins Bett.

Himmelfahrt, 10. 5. 56. ~~136~~ 4

Morgens verhältnismäßig billige Rechnung im Albergo Internazionale in Nervi: 3 x 1/2 Pension mit allen Getränken und Trinkgeld 15.070 Lire = DM 16,50 x Tag pro Person. Essen leidlich. Hotel leider sehr laut, deshalb weniger zu empfehlen. Wetter bedeckt aber ohne Regen, kaum windig. Horizont dunstig. Trotzdem wählte der Kapitän die ganze Riviera entlang. Man muß immer wieder von der Hauptstraße rechts ab die Strandstraßen fahren. Portofino und Portovenere abgerundete, dalmatische Küste. Herrliche Landschaft mit diesen blauen Bergen, besonders des Passo della Bracco. Spezia riesenhafte Kriegshafenstadt wie Toulon oder Kiel. Am Golf von Lerici wunderbares Fischmittagessen. 3000 Lire für 3 Personen einschließlich Weinbestellung im Ristorante "Shelley" e della Palme. Das darauffolgende Hotel machte keinen guten Eindruck. In Forte dei Marmi Villa Irene an Albergo gelaufen. Wunderbares breites Sandstrand. Etwas abseits des riesigen Viareggio hinziehenden Badeorte. Meer, in dem Lorbeerbadeleg, Pinienwald mit Villen, dahinter Apennin, hier Alpi Apuani genannt, mit großen schneebedeckten Marmorbrüchen. Viareggio im Sommer sicher sehr mondän. Dahinter landeinwärts nach Lucca über die Berge. Abwechslungsreiche unvergeßliche Marmorfahrt der dunkle, kurvige, steinige Damm unvergleichlich schön.

da Hadis klein, wirkt noch alles sehr ün-
bebaut. Immer vorherrschend, fast ei-
nheitlich modern, vorherrschend violette
Dachbedeckung. Auch rotte eigenartige
Farbreflexe auf dem Marmor dieser
alte von Werken bekannte neuere Kom-
plexe der Bischofsstadt und einiges Kleidbare
in Violett und Lila bzw. Rot weist.
Rührend war anfangs ein junges Frau-
mit Blumen Bologneser (Zwergspitzen
Fritzen (Hündchen Art) reizendes Kanin-
chen Taufbecken Insel Rhod. Jetzt
wirdliches, grünliches Grau, fast durch-
sichtig dünn, Hausdächer gebeugt
Kinderzüge und bunte Kleider der ei-
Himmelfahrt Kathedrale herbeige-
strömten Landbevölkerung. Essen
auf der Piazza Napoleone). Hübsche
Abschiedsfahrt nach Pisa hinaus. Mit
Nieselbewölkung aus Meer wird
es wieder trüber, während in Pisa
plötzlich blaues Himmel war. Unsere
Wohnung mit Bad und Privatpark im
Hotel Victoria am Arnoufer. Gut
zu Abend gegessen, danach noch Spa-
ziergang durch Domplatz, Gebäude,
sinnig angestrahlt wie von Mond,
schönen Baumschatten. Auch die abend-
liche Piazza Cavalieri sehr einladend
voll. Abends in unseren Liegen
Apparatements noch gebadet! Gesch-
lief schlüssig sehr müde, obwohl wir
allzuviel geschlafen.

Freitag, 11.5.56 ~~137~~ 5

den ganzen Vormittag im Pisaner Kadaver: saal herumgetrieben. Es war wunderbar. Dann nochmals Fahrt über das sehr eigenartige Volterra mit seinen prähistorischen Kunstwerken in seinem Dom. Eine braune Stadt auf steiler Höhe in hohes Landschaft. Viele Alabaster-Werkstätten. Sehr schönes etruskisches Museum. Dann mit starkem Eindruck durch die lieblichen Täler des Toscanischen Landschaft bis San Gimignano, märchenhaft auf der Höhe gelegen. Die Stadt selbst ein malerisches Potpourri. Wie Volterra dann von modernen Häusern bedrängt.

Im Albergo alle Torri Hotel Nelfino am Aufgang in Florenz Zimmer wie Bett für Prima Colazione 10 500 Lire = 70 DM. für 2 Zimmer mit Privatbad + Privat-Clo.

In allen Orten heftige Störungen durch infame Lautsprecherpropaganda für Kommunalwahlen. Es ist widerlich.

Abends dasselbst sommerlich mild Gewitterneigung. Gegen Mond empfindlich kühl.

Wohnen in San Gimignano mit ½ Pension für 2500 pro Person im recht gepflegten Hotel della Cisterne. Sehr empfehlenswert.

12. 5. 56 ~~138~~ 6

Gestern abend sehr gut gegessen im Albergo Ristoro in San Gimignano. Dann ein verzauberter Filmmorgen. Noch völlig voller alter Fresken. Besonders eindrucksvoll das Leben Jesu im rechten und Szenen aus dem Alten Testament im linken Seitenschiff. Sehr innig. Interessanterweise alle Leuten blond. Wie bei allen mittelalterlichen Darstellungen in Italien spielen die Frauen eine große Rolle. Sind noch in Gegenwart. Lange Fahrt westwärts Hügeln Berge, dann wieder Hügeln.

Lire = Checks, auf Credito Italiano lautend, große Pleite, weil diese Bank-Off. Lire zu finden sind anderen die Kreditierung ablehnen, auch Reisebüros. Anderdem von Sonntag ab Himmelfahrt alle Banken dieser Firma geschlossen. Bank-Offices weise noch dazu einzuwechseln, was jedes Reisebüro tut. Und Benzingutscheinheft, die ganze Reise zu 30% Einzahlung an der Grenze gekauft, sonst haben wir bis zum 14. 5. in Pisa sitzen bleiben müssen bis Checks einlösbar. Wie wieder Checks! Es ist viel zu umständlich!

Einbrechend gefrühstückt auf alles alten Loggia des Birkenmuseums. Für 3 Personen 1/2 Pension ohne Bad incl. alles (auch Getränke) 8768 Lire bezahlt. Leider lauten von 22-23 brüllende Lautsprecher Volksmusik. Hotel war besonders freundlich, nette Bedienung, sauber, modern eingerichtet.

Um 8,30 Uhr bei Fahrt mit schönen Rückblicken auf Gimignano ins Elsa-Tal über

das phantastisch gelegene Colle di Val d'Elsa bis Siena. Abgestiegen 3 km außerhalb der Stadt im gepflegten Hotel Villa Scacciapensieri mit prachtvollem Blick auf Siena und die toscanische Landschaft. Von 10.30 bis 18 Uhr Stadtbesichtigung. Erstes großes Eindruck die gewaltige gotische, einschiffige Basilika S. Domenico, ebenso eigenartig, da in Backsteinrohbau gehalten. Kirche selbst in Riesendimensionen. Domkomplex gewaltig, besonders die unvollendete, zweite, größere geplante Domfassade mit späteren Zutaten überladen. Innen sehr hell, da Chormosaik nicht weiß getüncht, wie sonst in mittelalterlichen Kirchen, sondern Backsteinrohbau. Wunderbar, wie Wagner dabei an den Gralstempel denken konnte, vielleicht spanisch? Vielleicht Figürenfenster in mittlerer Höhe des Kuppel? Domodomuseum mit den berühmten Duccio: Madonna, Piccolomini-Bibliothek mit Pinturicchiofresken reich einladend voll, mehr als Salomapforten von Leben der hl. Catharina in Siena. Piazza del Campo schönster Hauptplatz, dann nichts so einheitlich wie, kennt das alle Fassaden des alten Palastes zum modernen Gebäude verändert außer dem gotischen, strengen Palazzo Pubblico, der das klassische noch schönere Rathaus in Florenz ist. Piazza del Campo mit Fonte Gaja in ihrem Halbrund vollendetes, räumliches Einheit. Gallerie im Palazzo Pubblico konnte leider nicht besichtigt werden, da dort gefilmt wurde. Prächtige Effekttürme, viele Bürgerhäuser, auch Palazzi, in einem Hotel Horvath eine Gräfin Affieri mit ihrer Gräfin Chigi. Sehr sympathisch und einfach. Gerade vollendet meine Romanbiographie, die bereits reproduziert werden kann. Im Geschäftsviertel der Stadt auffallend wenig Elegance, mäßige Läden. Kein gutes Parfum.

Vorläufige Reiseskizze

12. 5. 56 ~~138~~ 6

Gestern abend sehr gut gegessen im Albergo Ristoro in San Gimignano. Dann ein herrlicher Fahrwind. Vom noch völlig vollen alten Frosch. Besonders eindrucksvoll Leben Jesu im roten und Bremen aus dem Alten Testament in Gestalt Seitenschiff. Sehr innig. Interessant die meisten blond. Wie bei allen mittelalterlichen Darstellungen in Italien spielen die Frauen eine große Rolle. Noch in Gegenwart. Lustig das Verschwinden Hüpfen der Jungfrau, Brunnen Reich.

Lire: Checks, auf Credito Italiano laufend, große Bleibe, weil dort Bank-Off Knoten zu finden und andere die Kreditierung ablehnen, auch Reisebüros. Anschließend von Dienstag bis Montag nach Himmelfahrt alle Banken dieser Firma geschlossen. Darf Offentlichen noch nicht einzuwechseln, was jedes Reisebüro tut. Und Benzingutscheine für die ganze Reise zu 30% Ermäßigung an der Grenze gekauft, somit haben wir bis zum 14. 5. in Pisa sitzen bleiben müssen bis Checks einlösbar. Wie wieder Checks! Es ist viel zu umständlich!

Einzigartig gefrühstückt auf dem alten Loggia des Birkenenkobels. Für 3 Personen 1/2 Liter Rotwein Brot incl. alles (auch Getränke) 876 Lire bezahlt. Leider kam von 22-23 brüllende Lautsprecher Wahlrede. Hörte was besonders Schönes, weiß Bedienung raubes, wovon verboten.

Um 8,30 Uhr bei Fahrt mit schönen Rückblicken auf Gimignano ins Elsa-Tal über

Assisi, 13.5.56 ~~139~~

Hotel Villa Scacciapensieri, außerordentlich schön gelegen, in Siena war eine ganz besonders gepflegte Atmosphäre mit hervorragendem Essen. Sehr schönes Zimmer. Aussicht auf die ganze, auf einem Bergrücken liegende Stadt Siena. Hotel auch als Ausgangspunkt für Ausflüge oder Station auf Reise nach Rom empfehlenswert. Für Gebotenes recht preiswert. Halbpension für 3 Personen incl. Steuern + Gebühren 11.425 Lire, also 70 DM. Hotel ist rechts in modernem Stil gehalten.

10 Uhr Weiterfahrt bei strömendem, in Strömen fast allzeitigen, im Norden angesagten Regen durch die typische arme Landschaft Nordtoskanas über Florenz nach Arezzo. Hoch über einem Berg-Rücken von Cypressen und Oliven. Schöne Renaissance-Bauten-Silhouette. Da möchte man schon Lust haben, solch wundervolles romantisches Haus. Besichtigung in Eile. Kein sehr sympathischer Eindruck. Eines nahm mich besonders an. Kaum gehen mit Bücklein und stoffelig-ungeschlachten Farben aus dem Leben der Hl. Benedikt. 3 Seiten des Kreuzganges elegante, liebenswürdige Bilder von Sodoma, 1 Seite hehre Farben, großartig komponiert, stark im Ausdruck von Signorelli! Die romantische Stille und Feierlichkeit dieses Bauwerkes werden uns unvergeßlich bleiben. Fast 3 Stunden dort. In die Kirche kam ein großes Brautpaar. Lauf Glocken im Turm u. was drin. Dann über Piazza ein von Pius II. gestifteter Dom, dessen Inneres Landschaft nach Norditalien. Im Hotel-Restaurant „Il Mazzone" auf Bruschetta, danach mit Blick auf die weiten Hügel von

Umbrien mit dem trasimenischen See gibt
und prächtvoll gegenen. Hohe weißgraue Kalk
felsenketten, Olivenhaine, Zypressen
haine und Bodenerosion. Das empfeh
lenswert auch für Übernachtung. Dann
durch das Felsennest Cerreto. Weiß ver
sichern auf Perugia zweifelt e
Fußpfades denen, die Nummer wirken
im Grunde gleich sind. Dann durch
landschaftlich wechselnde Gegend
über Perugia auf steiler Straße dann gleich
linkes Perugia auf halber Höhe des
Gebirgsrückens aufsteigt und Nummer
Straßen wende, je nachdem wir Namen.
Wir wandern (abwechselnd) im Hotel
Subasio auf einfach phantastischer
Aussicht von den Zimmern. Aber im
Freien ist Hochsommer im Dunkeln in den
Straßen, aber Gastwirtschaften des
Hotels.

Neue Frühstück. Kameraden Müdigkeit
wurde besonders innerhalb des klaren
Bogenbaues Abspringen, wie sie sonst
Raum vorhanden. Dicht enge Gassen
gehen in breiten Straßenzügen Bedürfte
Menschen nicht von Abhaltung. Aber
man das eigentlich nie das Gefühl von
Unsicherheit. Es war wieder ein
wunderbarer Tag. Obwohl einer der
Höhepunkte des Reise, völlig abgetrennt
von der Tagen. Natürlich die Bilder
müssen Hadern sein. Wir werden morgen
sehen.

Heute fünf täglich 2-3 Fliegerpostboten, die
sind die beiden Feder [illegible]

* Brot dem Kellnerjungen
Benedektiner, Leo ch[illegible]
Kameraden rein nach 20 Uhr
Kameraden Pudel

Assisi, 14. Mai 1956.

Jeden Tag denkt man, dies Höhepunkt reihe reihe. Jeden Tag würde wieder übertroffen. Assisi ist das stimmungsvollste von den alten italienischen Bergnestern, in denen Felsen und Häuser eins zu sein scheinen. Da die Felsen viele sind sind es hier auch die Häuser, schöne mittelalterliche Paläste, auf der Piazza vor eine veritable römische Tempelfassade, jetzt Kirche. Die Basilika des Hl. Franziskus gehört zu den schönsten Kirchen, die ich kenne. Es liegen 2 Kirchen übereinander mit gleichem Grundriß, die Absis an der gleichen Stelle. Und treten in der Krypta des Leib mit den Gebeinen des hl. Franziskus. Der Eingang zur unteren Kirche von der Piazza San Francesco inferiore, an der unser Hotel liegt, ein Platz mit ausschließlich mittelalterlichen Bauten, an zweien den Kolonnaden. Wiederum eines der lebendigen ungeahnt gestalteten Plätze, darüber die Piazza San Francesco superiore ebenfalls sehr stimmungsvoll, mit Eingang zur Oberkirche. In dieser die vollständig erhaltenen einzigartigen Giottofresken aus dem Leben des hl. Franz, Kunst altertümlich steif, die Figuren sehr fest an der Wand. Noch überwältigend. Auch die Gewölbefresken von Cimabue über dem Altar gewaltig. Die Oberkirche ist einschiffig, freitragend und licht. Die Unterkirche ist geheimnisvoll dunkel und feierlich, auch sie ist völlig mit Fresken bedeckt von Giotto-Schülern, Cimabue, Simone Martini. Fast alle gewaltig im Ausdruck aber nur mit dürftiger Beleuchtung so dass nur die in grellen vollen Tempellampen angebracht ist. Die Krypta mit dem Grab des Heiligen sehr eng, in den Felsen gehauen, überall mächtige Eisen

gitter, Empfelen und Kerzen. Architektonisch
stehen der 2-türmige Kuppelbau sowie der Kir-
chenraum in der Hauptteil mit seinem hellen
Majolikafußboden.
Die Kirche S. Chiara ist dagegen farbenreich. Die
offenbar früher ebenfalls mit Fresken bedeckten
Wände sind größtenteils überstrichen. In
einer Seitenkapelle erblickte ich links doppelten
Gitter mit sitzende verschleierte Nonnen in jeder
gewünschten Sprache Reliquien der hl. Klara.
In der Kirche eine sehr schöne barocke Kanzel.
Sonderbar das Kruzifix, von dem der Sage
nach zu S. Francis gesprochen haben soll (ro-
manisch). Prachtvoll die Fassade des roma-
nischen Domes S. Rufino (Kathedrale),
die leider provinziell und gleichgültig
barock dekoriert ist. Ernst und streng
die romanischen Portale an dieser Fassade.
Sie gehört zu den schönsten, die wir gesehen
haben.

Heute war ein Ruhetag. Überall blühen die
Pfirsichen und Gärten dieser Gegend stadt
prachtvolle weiße Farbtöne zum Fiber
und zu den Apenninen. Schönster Ausblick
von unserem Balkon und dem schönen
Terrassengarten des Hotels. Hier ist alles
wohnmäßig gepflegt und eine internatio-
nale Reisegesellschaft hört die Andere ab.
Das Essen ist mit Schweiz Pension in Kleng
nicht zu vergleichen. Auch die Bedienung ist
bedeutend gut und zuvorkommend und etwas
flinker.

Heute hielten wir erstmalig 1 Std Mittags-
ruhe.

Dienstag 15. 5. 56 / Assisi. 141 9

Assisi, die freundlichste und wohl reizvollste der italienischen Kleinstädte – Perugia großartig, mit mächtigen Palästen und Kirchen. Assisi sanft am den Berghang geschmiegt – Perugia wie die anderen alten befestigten Städte auf Felsen gebaut über mächtigen Aborbögen. Zwischen beiden das liebliche Tibertal, darüber hinweg schweifen die Blicke fast 200 Jahre Krieg. Perugia durchaus bis zur Gegenwart, mit modernen Schokoladen, Wissenschaft und Kunstbadl, das steile Assisi römisch bis zur Wallfahrts- und Touristenneppstadt mit Autocarpilgern. – In Assisi wie heute nur noch in verfallenden Klöstern Sandalenorden, wo der Mönch seinen Gesang an die Vaterunser an einem etwas abenteuerlichen Lettner schöne Fenster durchbrochen. Das Klosterleben, besonders der Kreuzgang, überaus einfach und stimmungsvoll.

Perugia vital und lebendig. Centrum einer Landschaft wie Mannheim. Rathaus und die gewaltige gotische Halle des Tribunals in Italien wohl einzigartigen Dreiecksplatz den sehr repräsentativen Hauptplatz. Den Verbindung des sehr belebten Corso mit einem anderen ästhetischen Platz, [illegible] des, wenn hier in der Nähe wäre, an der Riviera Lagen Rönate. Endlich konnten wir unsere Banknoten wechseln. Nationalen Perugina-Schokolade gekauft, Geld gewechselt, worauf wieder über einen Dollar Schund erhalten. Kaffee auf dem Cafehäuschen erhalten. Später notdürftig in Perugia mit prachtvollen Spremüta.

Im Collegio del Cambio sehr schön die bemalte Perugino-Fresken. Die weingoldene Ton der ganzen Architektur kommt darin schön zur Geltung. Herbes bei Raffael aber nicht so quälend aufgewogen. Dennoch kamen uns diese Fresken gegenüber den in den letzten Tagen gesehenen von Cimabue, Giovelli und Giotto (besonders diesem!) in ihrer überraschenden Beweglichkeit und einer gewissen Glätte und Virtuosität als Abfall vor. - Der Palazzo Comunale (ausser Gotik mit starker Betonung der Horizontalen, wie wir so oben von Norden nicht kennen) birgt ein einzigartiges Kunstmuseum sienesischer, mittelalterlicher Meister, einzigartig wegen der Fülle bedeutender, heute besonders vom 13. - 15. Jhdt., wegen der lehrreichen Anordnung der Bilder, wegen der geschmackvollen Gestaltung der Ausstellungsräume und wegen der räumvollen Unterbringung der Bilder (Fresken in die Wand eingelassen, einfache, glatte modern Rahmen aus gewachstem oder gebeiztem Holz, manchmal an eisernen runden Ketten gehängt, doppelreihige auch an dicke Glasplatten gesichert). Das Museum war so reich, so ein einmaliges Erlebnis, daß wir den Piano-Museum in Arbeit.

Zu Mittag und Abend sind wir im Hotel Subasio in Assisi zu Tisch gesessen, das alle paar Stunden von neuen ehrfallenden Reisegesellschaften heimgesucht wird, wovüber die eigentlichen Gäste des Hauses zu kurz kommen.

Morgen in aller Frühe auf Direktem Wege zur Adria. Orvieto + Arezzo streifen wir nur für diesmal da zu weit u. Umständlich zu viel Fahrzeit mit Frühe

16.5.56, Mittwoch. Assisi-Urbino-Rimini.

Heute in aller Frühe bei strahlend blauem Himmel von Assisi abgefahren. Hotel Subasio war zwar wunderschön gelegen und die Aussicht über den Tiberschmoz in das fromme Perugia einmalig aber man erhalte sich vor der Weltkriege, dem Touristenbetrieb in den Zimmern, Tee und Kaffee waren miserabel, Bedienung muffig, Essen mäßig. Preis allerdings erträglich. Ich zahlte incl. Bedienung und Getränke für 3 Personen mit 2 Tage voller und 1 Tag halber Pension 34 400 Lire. Aber wir waren froh das wir abreisten konnten. Alles auf Reisegesellschaften eingestellt. Man hatte den Gefühl als Einzelgast fast lästig zu fallen.

Prachtvolle Fahrt über raubige aber gut angelegte und gepflegte Straße von einem gottverlassenen Bergnest zum anderen immer auf der Höhe zwischen 400 und 600 m mit Blick auf die gronartige Kette des Monte Appenninen im Osten. Das Land war karg, trocken, lehmig, sandig. Hier im Gegensatz zu Frankreich! Hervorragend das Bemühen alles urbar zu machen. Wo es irgend geht, ist den sandigen Boden ein Stückchen Acker abgetrotzt. Überall Bäume, Reben, vor denen auf die Felder aufgefordert und befestigt werden. Das hat sich auf die Qualität der Weine günstig auswirken. Wir kamen nach Gubbio, einem viereckigen Appenninen Nest. Dann weiter über den Passo Scheggio = Pass. Wie überall nach dem vergangenen kalten Winter waren von etwa 300 m Höhe an künstliche Olivenhaine entworfen und auch an den Nadelhölzern große Frostschäden festzustellen. Im Ort Scheggio erreichten wir die große von Foligno und Rom kommende Straße.

Boot wir von hier nach Norden abbogen, durchfuhren wir die tiefeingeschnittene Furlo = Felsenschlucht mit mehreren 100 m hohen senkrecht abfallenden Felswänden, die kaum Platz für Straße und angrenzenden Bach ließen, in den sich das Licht vielfach spärlich brach. Norden, die Stadt Friedrichs II. von Montefeltro machte auf uns einen großartigen Eindruck. Herrliches Schloß eines Herrschers, der den Frieden liebte und der Kunst und Wissenschaft diente. Mehrere Porträts zeigten seinen Gesichtstypus mit Habichtnase. Von der Galerie gefielen uns die Fülle der Gebotenen besonders ein Damenporträt von Raffael und das Bizarre wirkende Bild von Uccello, die Entweihung des Hostie, mit roten, blauen, goldenen und goldgelben Pferden vor rotbraunem Himmel. Merkwürdig ziemlich langweilig. Bei Gubbio erwarteten wir die Kathedrale, in der Kaiser aufgebahrt lag, sich anschließend im Land aufbahren. Die Kirche mit langweiligen Orgelmachs einen ortsfremden Eindruck. Das Meer heute flach und unbewegt wie ein bunter Spiegel unter dem blauen Himmel. Weiter nach Rimini. Ich müde, hier übernachtet.

Bei Erwähnung der Küstenstraße zwei Pferdekarren wie auf Landwegen voll Heu und zerfahrene Straßendecke wie in Deutschland, während sonst die Straßen nicht übel sind, mittelhaft (außer die Nebenstraßen!) angelegt sind wie gute Straßen gepflegt waren, was sehr für das Land einnimmt. Die Ernte war in vollem Gange, die Garben zwischen hinein und Heuschober bis zum Beginn des Gebirgswaldes, wo die Kastanienhaine hier, auf den man Schlachten von Hannibal kam.

Donnerstag, 17. 5. 56 Rückfahrt in Rimini ~~143~~

Wir leben in einem reizenden gepflegten Hotel direkt an der großen Strandstraße: Albergo Lido Suisse. Zwei herrliche Balkons mit Blick auf's Meer, schöne Zimmer mit Bad, recht sauber und modern, gute Verpflegung.

Um 11 Uhr nach San Marino hinaufgefahren, ähnlich wie in Monaco z. Teil durch Spezialstraßen „benagelt". Die „älteste" Demokratie mit kommunistischer Regierungsmehrheit ist rein auf Fremdenverkehr eingestellt. Indem auf der obersten Spitze liegenden Restaurant mit prächtiger herrlicher rund 200 Seiten (Oben Rimini u. Meer, Weiter hinaus Apenninenberge) gab's preiswert gegessen und den besten Weinen dieser Reise getrunken. Fremden-Industrie und Landwirtschaft sind die Erwerbsquellen dieses „selbständigen" Republik von 7000 Seelen, die ein Korps 100 000 Fremdlinge beherbergt haben soll. Die Ruinen der „Hauptstadt" auf steilem zackigen Fels machen den gewaltigen Eindruck uneinnehmbarer Festung.

Nachmittags am Strand und auf der Mole mit lebhaftem Fischereibetrieb gebummelt. Zuletzt gebadet u. passiert. Abends Himmel klar, gegen Abend immer schöner und blauer werdend. Leichte Dämmerung mit kleinen weißen Kleinstwolken. Rimini kann einem schon gefallen, solange die Fremdensaison noch nicht begonnen hat. Vor Wochen noch kleine Fahrt durch die Altstadt mit viel Handel und Betrieb. Nachgenommen Bad früh im Bett. Gepackt, die gröbsten Schmutzsachen abgespannt, was wieder nützlich. Müde meistens bei uns bis durch Angelich durch zu gutes Essen zunehmenden Teilnahmsumfang.

Freitag, d. 18. 5. 56. Ravenna. 12 ~~144~~

Heute vom garstigen, rauhen, modernen Hotel Lido = Lütte und den blauen Adorkë etwas schweren Herzens Abschied genommen. Schon um 8.45 waren wir in Sant'Apollinare in Classe. Trotz abtz Raumverödung. Erschütternd das Nebeneinander des Hofstaates in seinem alles Dekorative überdeckenden adligen Grundhaltung. Bis um 4 Uhr schliefen wir uns mit Rücksicht Mittagspause in den römischen, gotischen und byzantinischen Bauten Ravennas herum. Es war ohne Zweifel das geistige Höhepunkt dieser Reise trotz der mit Ausnahme des Hauptplatzes und des Domes recht stimmungslosen Stadt. Eines wird wieder klar: Mosaiken sind — nicht mehr als Fresken — die grossen Architekturen allein wirklich Form der Bildhauerkunst. Und gar diese Fresken!! Diese Ausgewogenheit zwischen Realismus der Körper und Spiritualismus der Gesamtstilisierung! Diese Schichten in der Ruhe eines goldenen Himmels, der doch durch die Unterbrechung mit Pflanzen + Blumen nicht den Hintergrund verliert! Keine Massenszenen! Trotzdem als Ingredienz = kraftvoller Leib und verklärter Kopf des Gesichtsausdruck. Der vorherrschende Typus den jugendlichen, meist fast bartlosen, blondlockigen, die antiken Flussgötter scheinen, fast Künstlerhaft! Ich bekomme das Abgehen von den noch antik bewegten Gestalten des älteren Stiles strenger (aber fast noch schöneren) stilisierten Mosaiken der einige Jahrzehnte jüngeren. In diesen Jahrzehnten bricht eine Welt. Es ging um mehr als um das Ende der gottgleichen oder gottähnlichen

Christus. Es ging um eine neue Lebensform, um die Geburt eines neuen ~~Abendlandes~~ Christentums, das (beeinflußt über Byzanz) auch Orient und ~~Occident~~ Griechentum geboren noch einmal den Versuch einer Zusammenschweißung von Ost und West bedeutet, bis dieser mit dem Zusammenbruch von Byzanz und dem mit Giotto aufkommenden Renaissance: Individualismus sich als „Abendland" (wörtlich = und nun heilvoll zupleich) ~~abgr~~ scheidet. Bitter waren mir die Tränen immer besonders lieb und ich bedauerte ihre Unbeholfenheit. Seit Ravenna weiß ich, daß sie aus tiefen Gründen ebenso notwendig war wie die Christianisierung der Barbaren später durch Karl den Großen. Hier eine vandalische Barbarenidee Verdun — Ostgoten — Odoaker — Theoderich wie Bäume ein anderes. Das sagen uns die Treppen.

Um 4 Uhr noch über Ferrara (dort eine an „Fidelio" gemahnende Zwingburg der Este und von geschickter Restaurierung wenig zu merken!), die Vicenza* Dort in einem der so viel Wind machenden Hotels gut und nicht zu teuer, aber auch nicht überwältigend anders als in den übrigen it. Hotels, nur etwas moderner gerichtet.

---

* wo wir um 8 Uhr nach Dienstag-Flotte Fahrt durch das schönste Südtirol Post-Hotel-Autobus

Samstag, d. 19. 5. 56. Venedig. 13
~~145~~

Louis hat einen Tick im Auge. Es wird mit Oel getrieben. Dann wollte einigen Stunden Alois meine Pincette entfernt werden. Gross ist schwierig, denn das tuge bleibt bei. nicht wollen. Um 1/2 11 Uhr fuhren wir mit Gondeln zur Markusplatz Piazza

Piazza ist, Riesenplatz, Hauptplatz, z.T. Pflaster, z.T. venezianische Gotik. Grossartig der Hauptplatz. Eine Fülle von Palästen. Die Einwohner machen einen besseren Eindruck als in den übrigen norditalienischen Industriestädten, wo sie finster und aufsässig wirken. Theater Olimpico ausgezeichnet klassizistischer Bau. Um 11 Uhr fuhren wir nach Padua. Der Dom des hl. Antonius machte einen etwas negativen Eindruck. Gemischter Basilikatyp. Wallfahrtsbetrieb. Stadt ziemlich rot und kommunistisch. Aber riesige Plätze, Bauwerke und Kirchen.

Dann nichts auf Fahrt nach Venedig an. Prachtvolle Einfahrt über Meer mit seinen vielen Kommerzgebäuden des alten reichen Handelsherrn nach Westen, das lehnartig an der Lagune liegt. Schöne Fahrt über die Brücke auf das Meer des abendlichen Seeluft schwimmende Venedig.

---

x Zum Palladio-Theater noch nachzutragen, dass die architektonischen Formen so überhöht sind, dass man sich kaum vorstellen vermag, dass sich Schauspieler dagegen durchsetzen können

Anfang in Venedig stimmungslos. Kahn für Wagen nicht auf Gasse, sondern 10. Stock. Durch Fensterbrüstung mit allem Gepäck mit Vaporetto-Passagieren dicht gefahren. 1 Halbstelle Einfahrt ausgeschlossen. Gepäckbrücke 1350 Lire. Dafür hätten wir auch Gondel fahren können. Dennoch tüchtig ins Gedränge. Im Gabrielli-Landungsplatz Fensterbrüstung modernes Zimmer, das einzige ausgenommen mit Küchenduft. Ganz nahe. Fürstliche Aussicht vom 5. Stock über Lagune, Dogenpalast und Lagune. Gibt, wird von Zimmermädchen, die Kenntnisse mit Königin Wilhelmine bestätigt. Tiefpflegt traurig den bodenlosen Kaffee, der sich schlapp-schlapp an unseren fast vollkanalisierten Flechtapparaten stärkt. Schlecht und spärlich Frühstücksgang auf abendländischen Kaffeehausplatz. Nie immer einzigartige Eindrücke. Leider wird es kalt. Erst gegen 1/2 11 Uhr Bett. Es dämmert ein langer, anstrengender Tag, leider ohne Essen und mit abendländischer Hitze.

Sonntag, 20.5.56, Pfingsten. Bewölkt 12 146
14

In Gabriella-Landwirtschaftsgut gefrühstückt. Anschließend im Marktgasthaus zu Mittag gegessen. Während Gewitter und prasselndem Regen. Der Kardinal, links auf Thron, wird mit dem auf einem Tisch rechts ihm gegenüber befindlichen Fruchtkorb 2 Stunden lang feierlich umgezogen. Schließlich hörten wir ihn verschwinden. Dabei kommen einzelne die Reisegesellschaften im Dom. Dementsprechend voll. Hunderte von Kerzen und Öllichtern tauchen die Mosaiken in goldenen Glanz. Draußen regnet es in Strömen. Dolmetscher Schultheiß (Gerda blieb im Hotel, um Koffer zu packen) bewachen Kleider unter den Kolonnaden der Propyläen. Schuhe Rauch Kette Fuß Fol. Klein, Stroppe 6 mit Mosaikvolleyball. Steinerne Lichtgläser aus ganz einfachen ornamentlosen venezianischen Glas in 6 verschiedenen Farbenzusammensetzungen von steinernen Brot von 600 Lire. Einmal bringe die Gerda zum Frosch mit. Diese Damen sie bitten aber nicht beachten, da sie schon zum Rasse verpackt sind. Lange gehen Bene. Tee mit Sandwiches und Kakao am Marktplatz.

Nachmittag Schwimmbad Stadion. Inzwischen ist es sehr kalt, aber der Himmel blau geworden. Von unserem Fenster sieht man über die Dächer des Hauptbahnhofes die mit Neonröhren beleuchteten Hafenkräne, auf der anderen Seite die Autobusse grüne Lagune. Hier wird sich

deutlich, der öffentlich und klar-
sieht ein stroboskopisches Bild von Euch.